



GE **MEIN** DE **BRIEF**

Der Kirchgemeinden

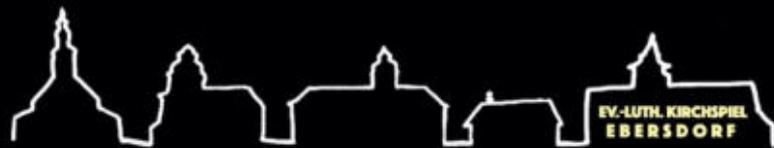
➤ Ebersdorf

➤ Schönbrunn

➤ Remptendorf

➤ Saalburg

...von Herzen



Ein Gedanke zuvor...

Ein paar Wochen ist das Jahr nun alt, ein paar Wochen begleitet uns schon die Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korintherbrief, 16,14).

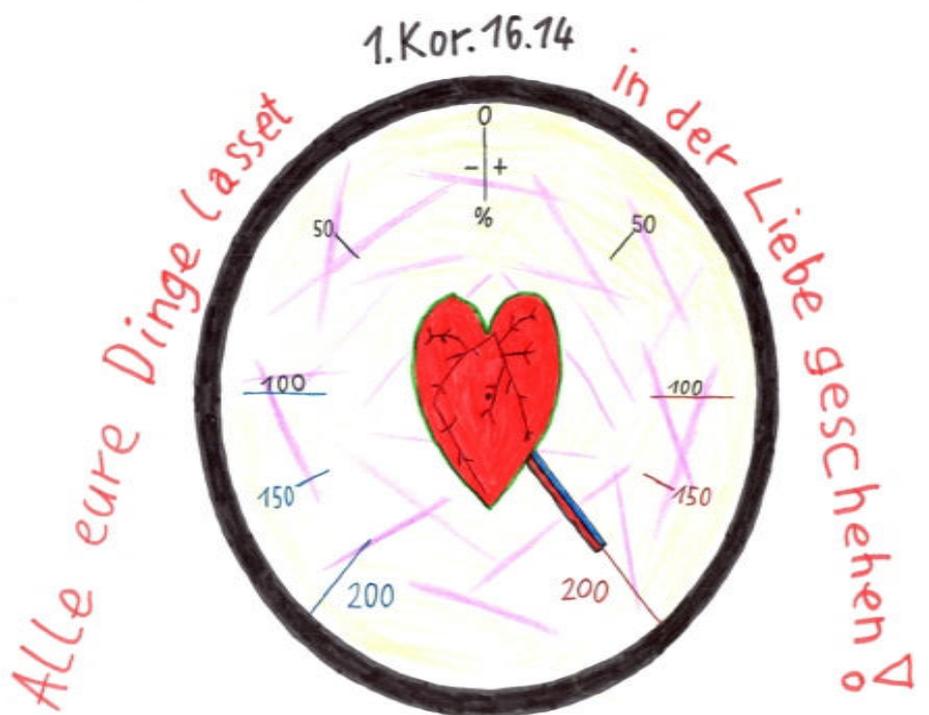
Ich muss zugeben: Als ich die Jahreslosung das erste Mal wahrgenommen habe, war ich nicht sehr begeistert. „Ein Jahr,“, so dachte ich, „das schon so oft durchdachte Thema „Liebe“ in den Mittelpunkt stellen. Schon wieder!“

Ich sollte mich mit meiner Ersteinschätzung gründlich irren. Gerade heute ist das Thema wichtiger denn je. Für die Weltlage, für unseren Landkreis, aber gerade auch für meinen Alltag. Ich habe angefangen mich zu beobachten und zu fragen: Was wäre, wenn meine jetzige Handlung tatsächlich aus Liebe heraus geschehe. Z.B. beim Einkaufen, beim Gespräch mit dem Nachbarn, beim Reparieren des Stuhls. Geht das überhaupt? Alles aus und mit Liebe geschehen zu lassen - und was verändert dies? Es ist nicht einfach. Dinge, die mir Mühe machen, in Liebe anzusehen. Es ist aber eine wirklich gute Erfahrung, die ich gerne weiterempfehle: Tu alles in Liebe.

Nun ist das Jahr schon einen Monat fortgeschritten und ich merke: Es braucht für mich immer wieder so eine Erinnerung daran. Daher unser geMEINdeBRIEF, der dieses Thema in vielen Zusammenhängen aufnimmt. Zum einen blickt er zurück auf Krippenspiele, Gemeindegemeinderatstag, Sternsingen, Laternenfest u.v.m. Zum anderen weitet er den Blick in verschiedenen Artikeln und deutet an, was uns in Zukunft beschäftigt: Glaubenskurs, Gemeindenachmittage, Weltgebetstag, Besuchskreis...

Viele Spaß beim Durchfinden und viele gute Überraschungen wünscht

IHR PFR. T. BOELTER



Michael Neumann, Remptendorf

Laternenaktion/Lichterfest in Remptendorf

Die Kirche erstrahlte am 3. Dezember 2023 in einem noch nie gesehenen Glanz: 77 Laternen hingen im Kirchenschiff und verbreiteten einen milden Schein.



Dazu kam noch der Gesang des Männergesangsvereins Remptendorf und des Singkreises Bad Lobenstein sowie des gemischten Chores LiLiRe sowie die Klänge der Remptendorfer Blasmusikanten - da wurde vielen Menschen ganz warm ums Herz. Dass wir diesen Adventsauftakt mit einem so wunderbaren Lichterfest begehen konnten, ist ein großes Gottesgeschenk. Darauf haben viele Menschen hingearbeitet: Reimund Wehrmann, Franz und Frank Rochler, selbst der Auszubildende Kevin brachte sich ein, dazu Manfred Hohl, Diethardt Krause, Jürgen Lehtiger, Peter Killmann und Michael Grimm, die mehrere Tage lang Holz schliffen, ölten, bohrten und polierten. Sie schufen 77 wunderschöne Laternen in Handarbeit, jede einzelne ein Unikat. Was sie zu besonderen Kirchenlaternen machte, vollbrachte Pfarrer Tillmann Boelter in Eigenarbeit: Jede Laterne erhielt eine selbst gelaserte Scheibe mit dem Bild der Remptendorfer Kirche und eine Nummer.

Die Laternen waren nach zwei Tagen alle verkauft, der gesamte Erlös fließt zu 100 % in die Spendensammlung für die Restaurierung der Fenster. Das Wunderbare daran: Alle Beteiligten spendeten Zeit und Material. Alle, die keine Laterne erworben haben, hatten bis Heiligabend sogar noch die Chance, die Sonderedition - eine eigens gestaltete, aufwendige Laterne mit Engel verziert - zu gewinnen. Wir haben etwa 110 Lose verkauft und Heiligabend haben viele Menschen mit ihrem Los in der Hand gefiebert als der Engel Vanessa nach dem Krippenspiel das Siegerlos zog. Gewonnen hat ein weiterer Engel - Luciana Punge mit der Losnummer 130.

Mit diesem Spendenauftakt gehen wir einen ersten Schritt auf die Sanierung der Fenster der Remptendorfer Kirche zu, die insgesamt ca. 50 000 € kosten wird. Gebracht hat die Aktion nicht nur ca. 7 500 €, sondern auch bleibende Schätze, die Gottes Licht in die Welt hinaustragen.



Sternsingen in den Gemeinden

„Hätte ich gewusst, wie schön das Sternsingen ist, Menschen zu besuchen und danach noch so gemütlich miteinander zu essen, dann wäre ich schon seit Jahren dabei!“, sagte ein Sternsinger nach einem nassen und langen, aber erfüllenden Sternsingernachmittag. Dieser Satz blieb mir hängen. Vielleicht auch wegen des Strahlens in den Augen meines Gegenübers. Und es stimmt: Das Sternsingen ist eine besondere Zeit, in der man an fremden Türen klingelt und sich immer wieder neu fragt: Bin ich willkommen und freuen sich die Bewohner oder öffnet sich die Tür erst gar nicht? Wir alle - 59 verschiedene Sternsinger, die zum Teil mehrfach im Einsatz waren - hatten wunderbare Tage, viele Begegnungen, haben gesungen und den Segen gebracht, wurden willkommen geheißen und erlebten Freude über unseren Besuch. Und am Ende wurden wir nicht nur mit Süßigkeiten, Obst und Geld beschenkt, sondern auch noch bekocht: In Saalburg von Ricarda Lotz, in Remptendorf von Birgit Neumann und Uta Hammermüller, in Ebersdorf von Katrin Fröba und Petra Wöckel und in Schönbrunn von Sindy Koska. Wir erlebten eine große Spendenbereitschaft, für die wir dankbar sind. Insgesamt haben wir fast 4000 € für Kinder in Amazonien gesammelt. Danke euch allen - euch Sternsängern und euch Spendern! Als besonderes Geschenk begleitet alle, die mitgemacht haben, ein Sternsinger-Frühstücksbrettchen, das über das ganze Jahr an diese besonderen Tage erinnert.

EURE PAST. ANNE BOELTER



Ebersdorf



Thimmendorf



Kloster



Schönbrunn



Gleima



Remptendorf



Saalburg Seite 4



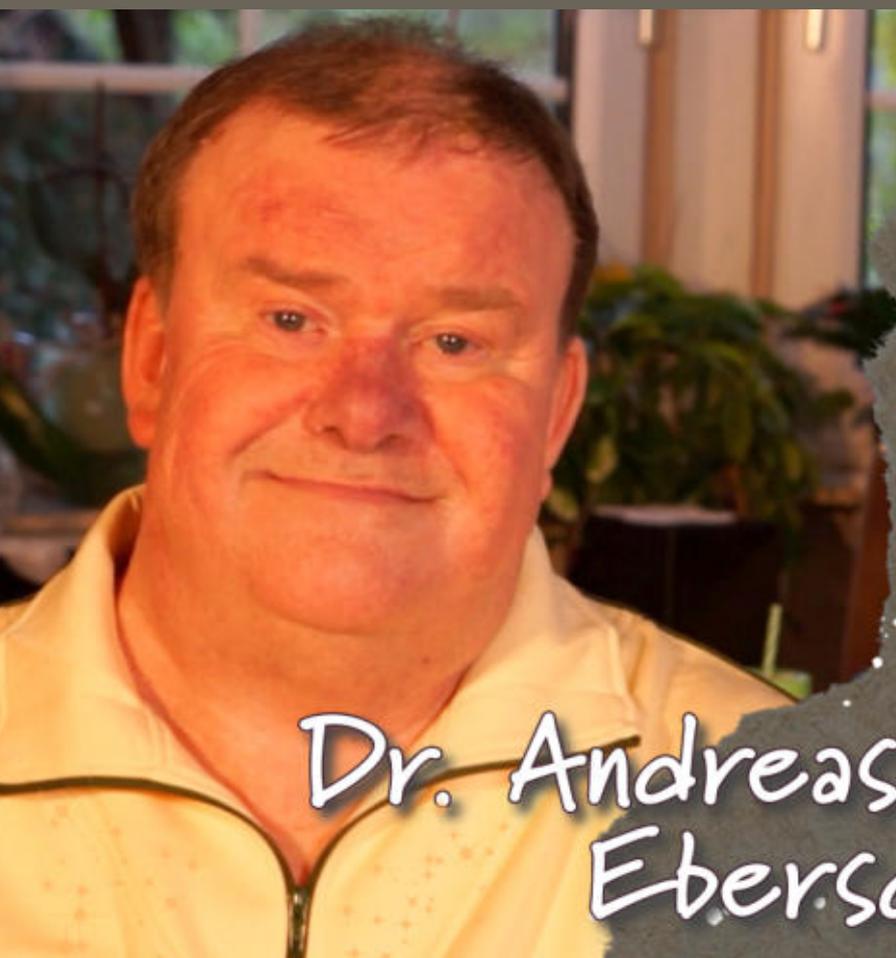
Ebersdorf

Nachruf

Plötzlich und für uns alle unerwartet ist unser Redaktionsmitglied Dr. Andreas Dietrich im Dezember des vergangenen Jahres verstorben. Er gehörte seit Jahren dem Redaktionskreis unseres geMEINdeBRIEFes an und hat ihn mit vielen Artikeln mitgestaltet. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und sein Engagement für unseren geMEINdeBRIEF. Wir werden seine fröhliche und engagierte Person vermissen.

Für den hier vorliegenden geMEINdeBRIEF hatte er bereits im Herbst vorgearbeitet. Wir danken Familie Dietrich, die uns seinen Artikel zugesandt hat, damit dieser hier mit einfließen können.

Möge Dr. Dietrich in Gottes Hand geborgen sein und seine Frau und die Familie sowie alle ihm verbundenen Menschen Trost finden in der Hoffnung auf Gottes Reich, in dem wir alle eine Heimat finden.



12.10.1951

09.12.2023

Dr. Andreas Dietrich
Ebersdorf

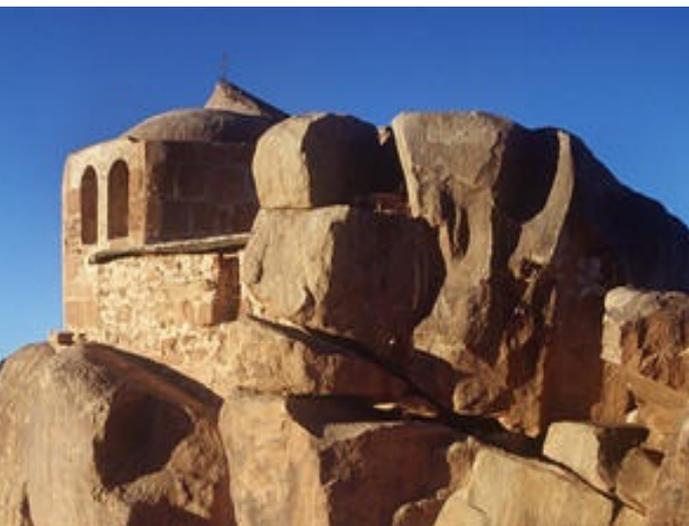


**Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nützlich zur Lehre, zur
Zurechtweisung, zur Besserung,
zur Erziehung in der Gerechtigkeit.**

2. Timotheus 3,16

Timotheus war der Sohn eines Griechen und der zum christlichen Glauben gekommenen Jüdin Eunike. Laut Berichten der Apostelgeschichte und den Paulusbriefen begleitete er Paulus auf dessen Missionsreisen, nachdem dieser ihn in seiner Heimatstadt entdeckt und mitgenommen hatte. Die Apostelgeschichte berichtet überdies, dass Paulus den Timotheus nach jüdischer Sitte beschnitten hat.

Paulus schrieb diesen Brief an Timotheus, weil er stolz auf seinen Schüler war, der trotz aller Anfeindungen unbeirrt im Glauben geblieben ist. Alles, was in der Bibel steht, bringt dich weiter in deinem Leben. Die Bibel ist kein Märchenbuch. Alles, was du darin liest, ist auch für dich von Bedeutung. Nehmen wir doch nur einmal die 10 Gebote. Sie sind zwar 3000 Jahre alt, aber immer noch so aktuell wie damals. Nach biblischer Überlieferung hat Gott die Zehn Gebote dem Propheten Mose auf dem Berg Sinai übergeben. Die Zehn Gebote werden auch Dekalog genannt. Der Begriff kommt aus dem Griechischen "deka" und "logos" und bedeutet die Zehn Worte.



Geschichtliche Herkunft der Zehn Gebote

Am Fuß des 2.285 Meter hohen "Mosesbergs" soll Moses die Zehn Gebote empfangen haben. Das Volk Israel bildete sich schrittweise aus einzelnen in der Wüste nomadisierenden Stämmen, die jeweils eigene Glaubensvorstellungen hatten. Langsam schlossen sich die Sippen

zusammen - die verschiedenen Vorstellungen glichen sich einander an. Man nimmt an, dass sich im Laufe dieses allmählichen Zusammenschlusses auch die Zehn Gebote als gemeinsames Regelwerk entwickelt haben (ca. 10.-7. Jahrhundert vor Christus). Die älteste bekannte Bibelhandschrift "Papyrus Nash" aus dem 2. Jahrhundert vor Christus enthält den Dekalog noch als Mischform beider Versionen.

Das erste Gebot

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Das zweite Gebot

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.

Das vierte Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Das fünfte Gebot

Du sollst nicht töten.

Das sechste Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

Das siebte Gebot

Du sollst nicht stehlen.

Das achte Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das neunte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Das zehnte Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat



Für Luther hatten die Gebote zwei Funktionen. Zum einen geben sie vor, was ethisch geboten ist. Zum anderen führen sie dem Menschen aber auch seine Unzulänglichkeit vor Augen. Er scheitert an den Geboten und merkt, dass er aus eigener Kraft kein gottgefälliges Leben führen kann. Ähnlich wie Paulus argumentierte Luther: Diese Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeit öffnete den Menschen für den Glauben an Gottes Gnade. Die Gebote, und unter ihnen auch die Zehn Gebote, nehmen damit einen wichtigen Platz in Luthers Lehre von der Rechtfertigung ein.

Man kann jetzt sagen: „Das ist alles Wunschdenken! Die Welt sieht ganz anders aus. Überall Krieg, bewaffnete Konflikte, Mord und Totschlag.“ Wenn sich aber jeder an diese 10 Gebote halten würde, dann hätten wir das alles nicht. Dann hätten wir nur Frieden. Diese Schrift - von Gott an Moses übergeben - ist nützlich zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit. Wenn man in der Bibel auch nur auszugsweise aufmerksam liest, kann man immer wieder einen Bezug zur Gegenwart nehmen. Es lohnt sich.

DR. ANDREAS DIETRICH

Die Geschichte vom Valentinstag

Du wirst gleich sagen: „Das weiß ich doch!“
Oft höre ich kurz vorm Valentinstag jemanden sagen: „Das haben sich die Blumenläden oder die Süßigkeitenhersteller ausgedacht.“
Wenn man jemanden gernhat, sollte man das doch das ganze Jahr zeigen, oder? Und nicht nur am 14. Februar. Das stimmt natürlich.
Und dennoch gibt es einen guten Grund, den Valentinstag, den Tag der Verliebten, zu feiern.
Der 14. Februar geht auf einen „echten“, man sagt historischen, Valentin zurück.

Im 3. Jahrhundert nach Christus gab es in Italien einen Valentin, der später auch heiliggesprochen wurde oder vielleicht gab es auch zwei: Es gibt Überlieferungen, die unterscheiden zwischen Valentin von Terni und Valentin von Rom.
Ich erzähle euch heute die Geschichte von Valentin von Rom, denn seine Geschichte bewegt sich näher an der Valentins-Legende.
Zu dieser Zeit (um 300 n. Chr.) glaubten die meisten Römer an mehrere Götter. Der römische Kaiser hatte aus diesem Grund das Christentum, mit dem Glaube an einen Gott, als Religion verboten.

Valentin von Rom lebte als Priester, also als Christ. Schon allein das war gefährlich. Außerdem verheiratete er Liebespaare und schenkte dem frischvermählten Paar Blumen aus seinem Garten.

Natürlich war auch das Heiraten in der Kirche zur damaligen Zeit nicht erlaubt. Also setzten sich auch die Liebespaare einer großen Gefahr aus.

Der Legende nach soll Valentin am 14. Februar 269 durch die Römer hingerichtet worden sein, weil er unerlaubt Paare vermählte hatte.

Etwa 100 Jahre später wurde Valentin heiliggesprochen. Das heißt, dass er von dieser Zeit an „Heiliger Valentin“ genannt wurde.



Leonhard Beck: Valentin von Terni
Bildindex der Kunst und Architektur: Objekt 17011266;
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=22851727>



Im Jahr 496, also 200 Jahre nach Valentins Tod, wurde der Todestag Valentins zum „Valentinstag“ erklärt. Und so wurde der 14. Februar zum Valentinstag und an diesem Tag offenbaren heimliche Verehrer ihren Angebeteten ihre Liebe – mit Liebesbriefen, Geschenken und vor allem Blumen. Aber auch Paare und Ehepaare bezeugen sich ihre Liebe mit Geschenken oder kochen schön gemeinsam oder gehen schick essen.



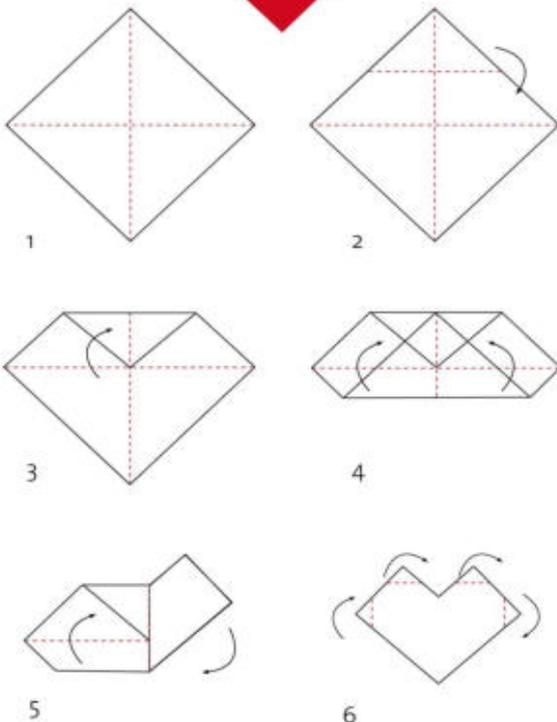
In Italien hat sich die Basilika des San Valentino in Terni zum Wallfahrtsort der Liebenden aus der ganzen Welt entwickelt, die am Sarkophag des San Valentino ihr Liebesversprechen erneuern können. Am 14. Februar bildet sich eine lange Schlange von Paaren vor der Kirche und es soll eine sehr andächtige Atmosphäre herrschen.

Wenn also mal wieder jemand sagt: „Den Valentinstag gibt es nur, damit die Läden Geld verdienen.“, dann kannst du sagen: „Das stimmt nicht! Ich erzähle dir, weshalb es den Valentinstag gibt.“

Nacherzählt von ANNE-KATRIN HOUDELET

ALS FORM ODER FÜR SERVIETTEN

Herz falten



www.weddingstyle.de

14.30 Uhr

Gemeindenachmittage

Saalburg,
Gemeinderaum
Mi. 28. Februar, Mi. 20. März, Mi. 17. April

Schönbrunn,
Gemeinderaum
Di. 27. Februar, Di. 19. März, Di. 16. April

FAMILIEN KIRCHE

Zeit für Eltern/Großeltern und Kinder, in der neben der Begegnung mit anderen immer Raum für Basteln, Spielen, Singen und eine biblische Geschichte ist. Das Angebot ist offen und kostenlos.

15.30 UHR

9.2.

**EBERSDORF,
ELISENSTIFT**

EBERSDORF

1.3.

ELISENSTIFT

22.3.

EBERSDORF,

BÜRGERHAUS:

OSTERGARTEN

BASTELN

**IMMER
FREITAGS**



Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

© GemeindebriefDruckerei



Was für ein Monatsspruch!

Die Auferweckung des Toten Jesus Christus hat sich schon vollzogen und trotzdem: Zittern und Entsetzen!

Früh am Morgen des ersten Tages der Woche hatten sich die Frauen zum Grab aufgemacht. Voller Angst und Hoffnungslosigkeit wollten sie wenigstens dem Leichnam Jesu eine letzte Ehre erweisen. Es gab keine Zukunft für sie, also wollten sie wenigstens Vergangenes konservieren und so in Erinnerung behalten. Sie waren gefangen von Furcht und Sorge. Fragen quälten sie nach dem Hier und Jetzt. Wie sollen wir an Jesus herankommen? Wie werden wir den Stein beiseiteschaffen können?

Die quälenden Fragen der Frauen am Grab sind auch unsere Fragen nach der Zukunft.- Es ist der Stein der Sorge, der Orientierungslosigkeit, der gefühlten Überforderung mit den Themen dieser Zeit. Krieg, Umweltzerstörung, Hass und Vertreibung sind der Fels, der sich in diesem Jahr wie ein schier unüberwindbares Hindernis vor die Zukunft geschoben hat.

Ostern 2024 ist voll von Geschichten, die wie Felsen den Weg versperren. Sorgengeschichten, die wie Steine das Licht der Hoffnung verdunkeln. Menschen gehen durchs Dunkel. Ungewiss ist der nächste Schritt. Sie müssen aufpassen, dass sie nicht stolpern oder in die Irre gehen.

Seit Monaten bestimmen Krisen und Kriegsschauplätze die Weltöffentlichkeit. Menschen haben Angst vor der Zukunft und suchen Orientierung. Bange Fragen kreisen in den Köpfen und die Ahnung greift Raum, dass eine lange Periode von Frieden an ein Ende kommen könnte. Manche Menschen verfallen in eine Schockstarre, als wäre das Licht ausgegangen. Sie greifen nach jedem Strohalm, der vorgaukelt, dass alles mit ganz einfachen Antworten zu klären ist. Probleme wegschieben, wegreden oder negieren statt zukunftsorientierter Lösungen scheint die vielerorts die Devise zu sein.

Am Morgen des Ostersonntag haben sich zahllose Menschen wie auch die drei Frauen zum Grabe Jesu aufgemacht. Sie sind auf der Suche

nach einer neuen Ordnung. Sie wollen festen Boden unter den Füßen. Sie halten Ausschau nach einem Grund, der ihnen Sicherheit und Verlässlichkeit bietet, unabhängig von Geldsorgen, Krise oder Krieg. Das Denken in kurzfristigen Gewinnerwartungen und Quartalsberichten soll abgelöst werden von langfristigen Prognosen und von nachhaltigen Strategien.

Die Menschen fragen nach Lebensformen und Gestaltungsformen wirtschaftlichen Handelns, die Nachhaltigkeit versprechen. Sie sehnen sich nach einem Wandel der Werte, wieder vom ICH zum WIR. Nach dem Fest der Verwandlung.

Das Geschrei der Menge ist den Frauen noch in den Ohren. „Euer Jesus ist tot!“ So erreichen sie das Grab des Totgegläubten. Zu ihrer Überraschung aber ist der Stein bereits beiseite gewälzt. Der Fels, der ihnen unüberwindlich erschien, die Sorge, die sie gedrückt hielt, ist beiseite geräumt. Jesus, den sie in der Grabeshöhle vermuten, ist gar nicht mehr dort. An der Stelle, an der sie mit dem Ende rechneten, erwartet die Frauen Neues. Die dunklen Ahnungen erfüllen sich nicht. Die Spielregeln der alten Ordnung sind durchkreuzt. Der, der tot war, ist nicht am vorgesehenen Ort. Da hilft auch nicht das Geschrei von „alternativen Fakten“.

Statt des toten Jesus wartet ein Bote Gottes mit einer Nachricht auf die Ankömmlinge: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Unmerklich hat sich hinter dem Felsen der Fragen und Sorgen eine neue Bewegung in Gang gesetzt. Eine neue Perspektive tut sich auf. „Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ Der Tod hat Jesus von Nazareth nicht festhalten können. Aus der dunklen, muffigen Grabeshöhle heraus geht es in den neuen, vom Sonnenlicht durchfluteten Tag. **Der Glaube trägt.** Es gibt die Hoffnung auf eine neue Friedensordnung. Es gibt eine Form des Miteinander, die verlässlich ist: Das Miteinander aus Liebe. Es gibt ihn, den verlässlichen Grund.

Zu diesem Weg aus der Angst in die Gewissheit lädt Ostern 2024 uns alle ein. Dass wir durch Angst gelähmt werden, ist die größte Gefahr der gegenwärtigen Zeit. Eine christliche Lebenshaltung ist indessen dadurch



geprägt, dass die Hoffnung stärker ist als die Angst. Dass wir die Verführbarkeit des Menschen ignorieren, hat zu politischen Irrwegen beigetragen. Christliches Denken rechnet dagegen nüchtern mit dieser Verführbarkeit und tritt dafür ein, dem Machtmissbrauch mit klaren Regeln zu wehren. Dass wir dabei nicht andere zu Sündenböcken machen, gehört ebenso zur christlichen Lebenshaltung.

Glaube, Hoffnung und Liebe sind die Summe der christlichen Existenz. Wer glaubt, lässt sich von Zuversicht bestimmen; wer hofft, überlässt der Sorge nicht das letzte Wort; wer liebt, gibt keinen Menschen auf. Das ist der Geist von Ostern. Von Anfang an ist Ostern deshalb das wichtigste Fest der Christenheit. Dieses Fest feiert die Auferweckung des Gekreuzigten, den Triumph des Lebens über den Tod, den Sieg der Hoffnung über die Angst.

Unsere Mitmenschen haben Zuversicht verdient; wir Christen sind ihnen den Geist des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe schuldig. Unsere Kinder haben ein Recht darauf, dass wir unser Handeln vor ihnen verantworten. Transparenz und Verantwortlichkeit müssen wieder Platz greifen.

Auf den auferstandenen Christus richtet sich ein Glaube, der auch den Stürmen standhält. Gottes neue Ordnung weckt die Hoffnung, in der aus Sorgen und Ängsten neues Leben entsteht. Wenn Gottes Liebe uns packt, wird sie in uns lebendig und wirksam. Gott weckt in uns Mut und Freude, die sich nicht mehr umkehren lassen. Denn er hat bereits die entscheidende Wende vollzogen:

„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Halleluja.

ULRICH MEYER

Gemeindekirchenratstag 2024

Viele unserer wunderbaren GKR-Mitglieder hatten sich am 27.1. im Emmaus eingefunden. Zusammen erlebten wir eine Bibelaufstellung, ein leckeres Abendessen und gute Gemeinschaft. Danke für diesen Tag!



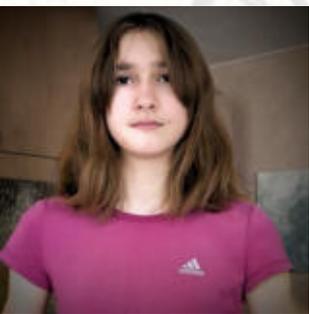
Konfirmanden 2024 – Teil 1



Ich heiße **Henry Kämmer**, bin 13 Jahre alt und wohne in Schönbrunn. Ich gehe in die 8.Klasse und spiele in meiner Freizeit Fußball beim VfR Bad Lobenstein. Konfirmiert werden möchte ich, weil ich dadurch meinen Glauben an Gott nach meiner Taufe letztes Jahr verstärken möchte. Der Konfirmandenunterricht mit Herrn Boelter gab mir nochmals mehr Motivation, mich konfirmieren zu lassen



Ich heiße **Lina Steinbock**, bin 14 Jahre alt und komme aus Bad Lobenstein. Ich höre gerne Musik und möchte konfirmiert werden, damit ich meinen Lebensweg mit Gott zusammen fortsetzen kann.



Ich heiße **Marianne Grimm**, bin 13 Jahre alt und komme aus Schönbrunn. In meiner Freizeit spiele ich Saxofon, zeichne und male gerne. Später möchte ich Konditorin werden. Ich möchte konfirmiert werden, weil ich dadurch Gott einen Schritt näherkomme.

Mein Name ist **Moritz Liebmann**, ich bin 13 Jahre alt und komme aus Unterlemnitz. Ich gehe in die 8. Klasse des Gymnasiums Bad Lobenstein. In meiner Freizeit spiele ich beim SV Ebersdorf Fußball und zuhause gern Tischtennis. Mir ist wichtig konfirmiert zu werden, weil ich meinen Lebensweg mit Gott gehen möchte.



Mein Name ist **Paul Janik Herzog**. Ich bin 14 Jahre alt und wohne in Gahma. Ich möchte konfirmiert werden, weil mir der Christliche Glaube wichtig ist.

Mein Name ist **Lusie Meyer**. Ich bin 13 Jahre alt und wohne in Bad Lobenstein. In meiner Freizeit singe, tanze und male ich gern. Ich lasse mich konfirmieren, weil ich mich zu meinem Glauben bekennen möchte und weil ich finde, dass das eine sehr wichtige und persönliche Entscheidung ist.



Ich bin **Clara Härtelt**, 14 Jahre alt und wohne in Wernsdorf. In meiner Freizeit lese ich gerne oder unternehme etwas mit Freunden oder meiner Familie. Konfirmiert zu werden ist mir wichtig, damit ich Gott näher sein kann und ich meinen Weg weiterhin mit ihm gehen kann.

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückmühle	Alten-gesees	Thimmendorf	Weisbach
Estomihi 11.02.24	10 Uhr mit KiGo	8.30 Uhr	17 Uhr					
Invocavit 18.02.24	10 Uhr in BG	8.30 Uhr		14 Uhr				10 Uhr
Reminiszere 25.02.24	10 Uhr 	8.30 Uhr 	17 Uhr 					
Okuli 03.03.24	10 Uhr			14 Uhr 	Sa. 2.3.24 17 Uhr 		8.30 Uhr 	
Lätare 10.03.24	10 Uhr in BG	9.30 Uhr (!)	17 Uhr 	Gemeindefreizeit nach Rudolstadt (Schwarzenshof)				
Judika 17.03.24	10 Uhr mit KiGo	8.30 Uhr		Sa. 16.3. 14 Uhr Taufe So. 17.3. 14 Uhr		Sa. 16.3. 17 Uhr		
Palmarum 24.03.24	10 Uhr	8.30 Uhr	17 Uhr Konzert					Sa. 23.3. 17 Uhr
Grün- donnerstag 28.03.24	10 Uhr im Emmaus 	17 Uhr 		18.30 Uhr mit Tisch- abendmahl				
Karfreitag 29.03.24	Kreuzweg von Lückmühle nach Thimmendorf, Beginn 09.30 Uhr – Abschlussgottesdienst in Thimmendorf 14 Uhr (mit KiGo)							
Ostersonntag 31.03.24	10 Uhr FG	8.30 Uhr FG	Sa. 30.3. 21.30 Uhr Oster- nacht 	14 Uhr FG				
Ostermontag 1.4.24			10 Uhr FG			14 Uhr FG		
Quasimodo- geniti 7.4.24	10 Uhr			14 Uhr	Sa. 6.4. 17 Uhr			

= besondere musikalische Gestaltung; = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst; BG = Brüdergemeinde; KiGo = Kindergottesdienst

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle	Alten-gesees	Thimmdorf	Weisbach
Misericordias Domini 14.04.24	10 Uhr in BG mit Ordination von K. Hartmann	8.30 Uhr	17 Uhr				14 Uhr	
Jubilate 21.04.24	10 Uhr 	8.30 Uhr 		Sa. 20.4. 19 Uhr Nacht-eulen-Gottes-dient				
Kantate 28.04.24	Sa.27.04. 14 Uhr Remptendorf Taufe So. 28.04. 10 Uhr in Saalburg Konfirmandenvorstellungsgottesdienst							
Rogate 05.05.24	10 Uhr in BG			14 Uhr 	Sa. 4.5. 17 Uhr			10 Uhr 
Himmelfahrt 09.05.24	10 Uhr Naturbühne mit KiGo	10 Uhr Karolinenfield						
Exaudi 12.05.24	10 Uhr	8.30 Uhr						

 = besondere musikalische Gestaltung;
  = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst; BG = Brüdergemeinde

Kreuzweg 2024

Der diesjährige Kreuzweg beginnt am Karfreitag, 29. März um 9.30 Uhr in der Kirche in Lückenmühle und führt uns - unterbrochen von Stationen - bis nach Thimmendorf. Dort feiern wir zur Sterbestunde um 14 Uhr einen Gottesdienst mit parallelem Kindergottesdienst. Unterwegs werden für die Kinder parallele Stationen angeboten. Für das Mittagessen ist gesorgt, ab 15 Uhr können wie jedes Jahr Kerzen für Ostern verziert werden.

So viel Herz steckt in der Bibel

Ich liebe Herzen! Und das meine ich wortwörtlich, denn so wie andere Briefmarken, Münzen, Handtaschen oder Schuhe sammeln, sind Herzen meine Sammel-Leidenschaft. Egal ob groß oder klein, aus Holz oder Stoff, Schiefer oder Ton, Metall, bunt oder einfarbig, am liebsten rustikal kann ich quasi an keinem Herz vorbei, ohne zumindest zu sagen „Oh, ist das schön!!!“, denn mittlerweile sind Herzen mein Lieblings-Deko-Objekt geworden und hängen bei uns zu Hause in jedem Zimmer. Ich freue mich immer wieder daran, denn Herzen strahlen für mich so etwas Warmes, Liebendes, Sanftmütiges, eben ein herzliches Gefühl aus und bereichern die Gemütlichkeit zu Hause. Doch nicht nur zu Hause liebe ich Herzen. Jemandem ein Herz zu schenken, ist doch wohl die liebevollste Geste, die man machen kann. Sei es noch so klein, so wie ein kleines gemaltes Herz als Randnotiz auf einem Notizzettel oder



das mit beiden Händen geformte Herz, mit dem man seinem Gegenüber ganz ohne Worte zeigen kann, wie gern man ihn hat. Sie sehen: Herzen sind meine Leidenschaft, aber nicht nur im materiellen Sinne, sondern wussten Sie eigentlich wieviel Herz in der Bibel steckt? Das Wort „Herz“ kommt fast 1000 Mal in der Bibel vor. Kein Wunder, denn oft lesen wir „Gott ist die Liebe“ und die spüren wir in unseren Herzen. Gott selbst gibt uns in der Bibel so viele „Anleitungen“ für unser Herz. Zum Beispiel, „Mehr als alles andere behüte dein Herz, denn von ihm geht das Leben aus.“ (Sprüche 4,23) Achte auf dein Herz, nicht nur auf dessen Gesundheit, sondern auch auf das, was du alles in dein Herz hinein lässt. Lässt du in dein Herz Liebe und Wohlwollen, Vergebung und Nachsicht, dann geht daraus ein Leben in Gottes Sinne hervor. Ist dein Herz dagegen voll mit Wut, Abneigung und Intoleranz geht daraus oft ein Leben in Bitterkeit und Unzufriedenheit hervor. Auch der Satz „Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“ (Lukas 6, 45) ist eine praktische Anleitung. Ist mein Herz voll mit guten Gefühlen, kann ich meinem Gegenüber in Ruhe, mit Geduld und in Liebe begegnen. Bin ich dagegen erfüllt mit einem schweren Herzen, mit Groll und Bitterkeit, können daraus keine guten, erbauenden Worte entspringen. Auch viele Sprichwörter und Redensarten, die wir verwenden, stehen sinngemäß in der Bibel. Sätze wie „Er schüttet sein Herz aus“, „Sie prüft ihn auf Herz und Nieren“, „Mir bricht das Herz“, „Sie trägt das Herz auf der Zunge“, „Er nimmt es sich zu Herzen“, „Sie hat ein reines Herz“ oder „Sie sind wie ein Herz und eine Seele“, begleiten uns oft im Alltag. Sie sehen, es gibt ganz schön viel über Herzen zu schreiben und ich muss mich jetzt bremsen, sonst kommt meine Sammel-Leidenschaft durch und ich finde kein Ende...

Aber das Herz als Mitte einer Person sagt so viel über einen Menschen aus und wir dürfen uns immer wieder fragen, was ist mein Herzensanliegen? Was hat Gott mir aufs Herz gelegt? Was braucht mein Herz? Was kann ich aus vollem Herzen weitergeben? Ich hoffe, das die Jahreslosung „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16, 14) bei vielen mitten ins Herz trifft und wir aus ganzem Herzen diesem Spruch folgen können, denn „Gott kennt dein Herz“ (Römer 8,27).
Deins und meins.

JANA ARNOLD

Neues aus dem GKR Schönbrunn

Sehr dankbar für viele wundervolle Momente blicken wir auf eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit zurück. Wir als Gemeindegemeinderat sind dankbar, dass wir auch im vergangenen Jahr, wie auch die Jahre zuvor, auf die Unterstützung unserer Konfirmandeneltern bei der Beschaffung des Weihnachtsbaumes für unsere Marienkirche zählen konnten. So wurde eine wunderschöne Tanne von Neundorf nach Schönbrunn transportiert und dort von den Konfirmanden und deren Eltern rechtzeitig zum 1. Advent aufgestellt und geschmückt. Hier sei ein ganz besonderes Dankeschön an Martin Gräßner für den neu angefertigten Weihnachtsbaumständer gesagt, der als Geschenk an unsere Kirchgemeinde nun für viele weitere Aktionen zur Verfügung steht. Mit festlich geschmücktem Baum konnte somit am 1. Advent ein besonderer Gottesdienst zur Adventseinstimmung gefeiert werden. Mit besinnlichen Liedern und Geschichten, Glühwein, Punsch und Plätzchen bei Kerzenschein war es wirklich ein sehr schöner Nachmittag, der uns in den Advent führte. Am dritten Adventssonntag lud dann unsere Kirchgemeinde zum Adventskonzert in unsere Marienkirche ein. Dankbar für so viele tolle Musiker und Mitwirkende, Unterstützer und Helfer konnten wir an diesem Nachmittag ein wundervolles Konzert genießen. In Zusammenarbeit mit der Musikschule Bad Lobenstein und unserem Kirchenchor ließen die Musiker und Sänger/innen die Kirche erklingen. Jeder Gast war berührt von der Atmosphäre und der Leistung der großen und kleinen Künstler, die viel Zeit und Vorbereitung in diesen Nachmittag investiert haben. Doch nicht nur in der Kirche war es heimelig. Auch der Kirchhof, geschmückt vom Heimat- und Kulturverein mit Laternen und Windlichtern, lud anschließend zum Verweilen bei Glühwein, Tee und Gebratenem vom Rost ein. Auch hier sind wir als Gemeindegemeinderat sehr dankbar, auf eure Hilfe und Unterstützung zählen zu können und euch als engagierten Verein hier im Ort an unserer Seite zu haben. Ich schiebe gleich noch ein Dankeschön nach - und zwar an die Kinder und Eltern, die uns dieses Jahr so großartig beim Krippenspiel unterstützt haben. Nach einer Probenzeit von 8 Wochen konnte dann in einer bis zum letzten Stehplatz gefüllten Marienkirche das Krippenspiel aufgeführt werden. Vielen Dank für die Zeit und Mühe, die ihr da rein investiert habt. Es war wunderbar! Auch ein dickes Dankeschön sei unserem Kirchenchor gesagt, der am 1. Weihnachtsfeiertag unseren Gottesdienst begleitet hat. Es ist wunderbar, euch dabei zu haben! Ein besonderes Dankeschön für ein Bild mit unserer Marienkirche als Motiv, das uns in der Adventszeit erreichte und nun unseren Gemeinderaum schmückt, möchten wir hier Familie Beesler





aussprechen. Diese hat uns das wunderschöne Gemälde ersteigert und zum Geschenk an die Kirchgemeinde überlassen. Danke!
So haben wir als Gemeindegemeinderat dankbar das alte Jahr hinter uns gelassen, und freuen uns auf dieses Jahr mit euch als Gemeinde, das für uns schon dankbar begonnen hat. Danke an alle Kinder und Eltern, die trotz Schmuddelwetter am 2. Januar als Sternsinger im Ort unterwegs waren, um Spenden für Kinder in Not zu sammeln und den Segen für das Jahr in die Häuser zu bringen. Das war echt Klasse! Bleiben Sie behütet, bis bald mit Neuigkeiten, ihr Gemeindegemeinderat.

JANA ARNOLD

Glaubenskurs

Woran glaubst du? Wie ist das mit der Bibel? Und was hat Jesus uns heute eigentlich zu sagen?

Glaube wirft Fragen auf und wir laden euch dazu ein, diese Fragen auch zu stellen: In einem Kurs mit 10 Abenden, im Austausch mit anderen, die auf der Suche sind oder Glaube noch einmal neu entdecken möchten. Der Kurs ist kostenlos und offen für alle, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Kommt einfach und macht mit:

Mittwoch, 28.02.; Mi, 13.03.;
Mi, 20.03.; Mi, 10.04.; Mi,
17.04.; Mi, 24.04.; Mi, 08.05.;
Mi, 15.05.; Mi, 22.05.; Mi,
29.05.; jeweils 19 - 21 Uhr

Bitte im Pfarramt anmelden.

GLAUBENSKURS
Kirchspiel Ebersdorf

Ab Mi. 28.2. - 10 Einheiten - 19 Uhr

Für alle, die auf der **Suche** sind
und **mehr** erfahren wollen.
Egal, an welcher Stelle sie stehen.

Elisenstift
Hauptstr. 9,
Saalburg-Ebersdorf

Gemeinsam über den Glauben sprechen.
-reden; nicht überreden-

Schon wieder Ostern...

Ostern kommt – wie Weihnachten übrigens auch – in jedem Jahr so plötzlich und es scheint als renne die Zeit einen Wettlauf gegen unsere Hoffnung, sich in Ruhe auf die Feiertage vorbereiten, sich ausgiebig darauf freuen und die Zeit zwischen den Festen sinnvoll nutzen zu können.

Doch folgt das Kirchenjahr, entgegen unserer Wahrnehmung, festen Regeln und macht damit den Zeitpunkt der Feierlichkeiten berechenbar. Wusstet Ihr, dass es gar nicht am ersten Januar beginnt? Das Kirchenjahr beginnt tatsächlich am 1. Advent also fast vier Wochen vor dem eigentlichen Jahreswechsel. Die Adventssonntage fallen auf die vier Sonntage vor dem 25. Dezember, können also jedes Jahr ein anderes Datum haben. Der 25. Dezember hingegen ist als erster Weihnachtsfeiertag ein festes Datum. Heilig Abend ist am 24. Dezember. Und gehört als ebenfalls feststehender Zeitpunkt strenggenommen noch zur Adventszeit.

Nach der Weihnachtszeit, die nach einer Zählung am Sonntag nach dem 06. Januar endet, einer anderen zufolge erst am 2. Februar mit Maria Lichtmess (- da trugen Maria und Josef ihr Kind Jesus in den Tempel), folgt ab Aschermittwoch der Osterfestkreis.

Wie wird nun dieses Datum errechnet? Der Termin hängt vom Ostersonntag ab, der zwischen dem 22. März und dem 25. April liegen kann. Um das aber noch ein bisschen genauer festlegen zu können, richtet sich der Ostersonntag – ob ihr es glaubt oder nicht – nach dem Mond. Der Ostersonntag ist der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling, der bekanntlich am 21. März beginnt.

Damit ist es nun fast ein Kinderspiel, das Datum des Aschermittwochs zu bestimmen.

Am Aschermittwoch beginnt eine 40-tägige Fastenzeit, die am Ostersonntag endet. Aber Achtung! Die Sonntage sind von der Fastenzeit ausgenommen und zählen extra, was bedeutet, dass Aschermittwoch genau 46 Tage vor Ostersonntag liegt.

Einfacher ist es mit dem Palmsonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern, und Gründonnerstag sowie Karfreitag. Da muss man nicht mehr viel rechnen. Der



Rest ist dann nur noch „einfache“ Zählerei: Christi Himmelfahrt ist 40 Tage, Pfingstsonntag 50 Tage und Fronleichnam (im Katholischen) 60 Tage nach Ostersonntag.

Nun wissen wir, dass Ostern in diesem Jahr Ende März gefeiert wird und uns also doch noch ein bisschen Zeit bleibt, um neben dem religiösen Heilen durch Verzicht in der Fastenzeit für die weltliche Vorbereitung der Feiertage zu sorgen.

Außer dem was möglicherweise beim Familientreffen auf den österlichen Esstisch kommt, bewegt die meisten Menschen ganz sicher die Frage, ob, wie und wie viele Ostereier gefärbt werden sollen:

Eier, bunte Eier, ein Hase, der sie zu den Leuten bringt und mehr oder weniger gut versteckt. Und was fängt man an mit dem Ei, bevor man es mit etwas Salz bestreut und verspeist.

Österliche Traditionen haben eine lange Geschichte, sind teilweise regional ganz unterschiedlich und einige sind auch schon in Vergessenheit geraten.

Warum bringt/legt also ausgerechnet der Hase die bunten Eier und entkommt nach getaner Arbeit regelmäßig unerkannt? Erklärt wird diese Tatsache mit der Frühlingszeit und den sehr gebärfreudigen Hoppeltieren, die nach dem langen Winter als Frühlingsboten wieder lustig über die Wiesen springen.

Als Symbol der Fruchtbarkeit und damit bestens geeignet als Sinnbild für den Frühling, Neuanfang und das Erwachen der Natur gilt auch das Ei. Das Essen von Eiern war früher während der Fastenzeit verboten. So musste man während dieser 46 Tage die Eier sammeln und irgendwie haltbar machen. Gefärbt wurden sie, um diejenigen, die zur Abgabe an den Gutsherren vorgesehen waren, von den eigenen, die man selbst verzehren wollte, unterscheiden zu können. Frühe Christen färbten sie mehrheitlich rot, um an das Blut Jesu, der am Kreuz gestorben war, zu erinnern. Über die Jahrhunderte haben kreative Menschen in allen Gegenden der Welt mannigfaltige Färbe- und Gestaltungstechniken entwickelt, um dem Osterfest im Frühling nach langen, dunklen Wintertagen frische Farbe und Glanz zu verleihen.

Doch warum versteckt der Hase sie? Eine mögliche Theorie liegt ebenfalls in weiter Vergangenheit begründet als das Verschenken von Eiern zu Ehren der Göttin Ostara noch heidnischer Brauch war. Die Kirche missbilligte diese Tradition und so setzte man den Brauch im Verborgenen fort. Die Eier



wurden versteckt und mussten gesucht und – manchmal nur mit ein bisschen Glück – gefunden werden.

Doch auch nach erfolgreicher Suche werden heutzutage die Eier nicht immer gleich aufgegessen. Schon als Kinder trafen wir uns mit der gesammelten Ausbeute am Ostersonntagnachmittag mit unseren Freunden, um nach kurzem Spaziergang auf der sogenannten Osterwiese die Eier aufzuwerfen.

Dass diese Tradition des Eieraufwerfens in anderen Gegenden gar nicht praktiziert wird oder noch nicht einmal bekannt ist, war mir lange Zeit nicht bewusst, galt uns doch das Eieraufwerfen als unumstrittener Höhepunkt des Osterfestes. Hier waren Geschick und Zielgenauigkeit gefragt, dafür Spaß, gute Laune und viel Bewegung nach den Feiertagsschlemmereien garantiert.



Und so funktioniert´s: Man nehme ein gehäkelt oder gestricktes Netz in Eiergröße, das man an einer langen Strippe um das Ei herum zuzieht, schleudere es dann mehrfach wie ein Windrad rundherum, lasse bei genügend beschleunigter Fracht und im richtigen Winkel los und verfolge den Flug des eigeüllten Netzes aus Sicherheitsgründen genauestens. Im Ergebnis gibt es wenigstens drei oder vier Möglichkeiten: Das Netz landet in einigem Abstand auf der Wiese und das Ei darin ist nicht kaputt. Dann muss der Vorgang wiederholt werden bis das Ei im Netz kaputt ist.

Das Netz landet auf der Wiese und das Ei ist kaputt. Schmecken lassen und neues Ei einfüllen. Das Netz fliegt sehr hoch und kommt senkrecht

wieder zurück und trifft im besten Fall nur den Werfer oder eben einen anderen Mitspieler. Dabei kann das Ei kaputt gehen, muss es aber nicht. Das Netz landet in der nahestehenden Eiche/Birke/Fichte. Hier hilft dann meist nur das Warten auf den nächsten Sturm.

Das Eieraufwerfen ist in unserer Gegend eine schöne Sitte, die ich auch gern an meine Kinder weitergegeben habe. In anderen Gegenden wird es ähnliche Bräuche geben.

So kenne ich aus Baden-Württemberg das Eier-Hirzeln (auch -Hurzeln). Dabei wurden die Eier von den Mitspielern auf einer Rinne aus zwei im rechten Winkel zusammengefügtten Latten nach unten gerollt. Gewonnen hatte, wer am längsten mit einem heilen Ei „hirzeln“ konnte. Die ältere „Jugend“ spielte das Eier-Hirzeln vorzugsweise in der Gastwirtschaft am abendlichen Stammtisch, wobei der Spieler, dessen Ei nach dem Hirzeln kaputt war, eine Runde Schnaps bezahlen musste.

Vielleicht kennt auch ihr die eine oder andere überlieferte Sitte zum Osterfest. Schreibt oder erzählt sie mir gern und wir füllen im nächsten Jahr unseren Gemeindebrief in der Osterzeit mit euren Geschichten. Schöne Tradition in unserem Gemeindebrief war auch der Witz, den Dr. Dietrich seinen Beiträgen regelmäßig anfügte. Und weil auch das Osterlachen zum Osterbrauchtum gehört, lest hier, wie Missverständnisse entstehen.

Der typische Ehekrach über die Ostertage:
Die Henne Frida findet ein paar buntbemalte Eier, setzt sich, nichts Böses ahnend, darauf und brütet fröhlich vor sich hin. Als Gustav, der Hahn, die Eier sieht, stellt er Frida zur Rede, rast über den Hof und verdrischt den Pfau.

Frohe Ostern, gesegnete Feiertage und viel Spaß beim Eieraufwerfen!

RICARDA LOTZ



„Und ihr habt mich besucht.“ Mt. 25, 36

In vielen Kirchengemeinden ist es üblich, dass Pfarrerinnen und Pfarrer ihre Gemeindeglieder besuchen, z.B. zu runden Geburtstagen, besonderen Festen und Jahrestagen oder zu bestimmten Anlässen. Vielen Pfarrerinnen und Pfarrern fehlt aber oftmals die Zeit, all diese Besuche selbst durchzuführen. Zudem können Sie, lieber Leser, dies vielleicht sogar besser, da Sie einen größeren Einblick und eine längere gemeinsame Geschichte haben. Wir möchten eine Besuchsdienstgruppe im Kirchspiel Ebersdorf aufbauen, um Besuche in den Kirchengemeinden weiterhin zu ermöglichen.

Möchten Sie sich ehrenamtlich im Besuchsdienst engagieren? Wir unterstützen Sie mit Weiterbildungen, in denen hilfreiches und notwendiges Wissen z.B. zu den Themen: Gesprächsführung, aktives Zuhören, Umgang mit Menschen mit dementieller Erkrankung und anderes vermittelt wird.

BESUCHSKREIS

KIRCHSPIEL EBERSDORF

Werde ein Teil von uns und bringe Freude und Trost
und verbringe sinnvolle Zeit

Weiterbildung
mit Frau Kallenbach
(Sozialarbeit)
ab dem 20.2. - 6 Einheiten

Jeder ist eingeladen und kann
dazukommen.

**Di. 20.2.24 - 18 Uhr, Hauptstr. 9
(Elisenstift) Ebersdorf**

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15



© GemeindebriefDruckerei

Neulich rief meine Tochter mich traurig an, um ihren geplanten Besuch bei mir abzusagen. Ihr Arbeitgeber habe sie für das Wochenende zum Bereitschaftsdienst eingeteilt. Ich hatte vollstes Verständnis und tröstete sie mit der Aussicht, dass es in diesem und allen folgenden Jahren noch viele Wochenenden ohne Bereitschaft geben würde, die wir gemeinsam verbringen können.

Menschen wie meine Tochter, die sich im Arbeitsleben an bestimmten Tagen oder unter bestimmten Umständen (einsatz-)bereithalten müssen, gibt es sicher viele. Feuerwehrleute, Sanitäter, Winterdienstfahrer und viele andere Berufsgruppen müssen zeitweise in Bereitschaft sein, um ihren Dienst anderen Menschen zur Verfügung zu stellen. Das ist eine große Verantwortung und Herausforderung, doch bleibt in den meisten Fällen der zeitliche Rahmen gesteckt und damit überschaubar.

Nicht so bei der Forderung im Monatsspruch für April: Seid STETS bereit. Da gibt es keine zeitliche Begrenzung. Da wird verlangt, immer und ständig, ein Leben lang in Bereitschaft zu bleiben. In einer Hab-Acht-Stellung, auf Abruf, wann immer einer fragt, soll man Rede und Antwort stehen können und Rechenschaft ablegen. Das ist schon eine ganz andere Hausnummer und will irgendwie nicht so ganz in eine Zeit passen, in der jeder von chill-your-life und work-life-balance, sich selbst finden und öfter mal nicht zur Verfügung stehen, durchdrungen ist.

Rede und Antwort stehen, Rechenschaft ablegen. Das klingt drohend, das klingt wie ein Test – wie früher in der Schule, wo man vor Aufregung zitterte. Man möchte sich winden und vor der Befragung drücken. Ist nicht bereit, über sich und seinen Glauben zu sprechen, das Innerste nach Außen zu kehren, will auch nicht ständig auf der Hut sein, weil wieder einer kommt und Rechenschaft fordert.

Und doch: Ist nicht genau das unsere Aufgabe als Christen? Unsere Hoffnung, unseren Glauben nach außen zu tragen, die christliche Botschaft zu verkünden?

Ich habe auf der Suche nach Inspiration für diese Zeilen einen wunderbaren Beitrag im Netz gefunden. Hier schreibt Angela Bauer aus Marktoberdorf ihre ganz ähnlichen Gedanken zum Monatsspruch für April. Besser hätte ich es nicht ausdrücken können:

„Christen sind Hoffnungsträger, Menschen mit einer positiven Botschaft, die wir weitererzählen dürfen, die wir nach außen erstrahlen lassen sollen. Wir sind erfüllt von dieser Hoffnung und manchmal ist es vielleicht auch so, dass sie überläuft. ‚Denn wovon das Herz voll ist, davon redet auch der Mund‘ schreibt der Evangelist Matthäus (12,34b). Es passiert also wie selbstverständlich, dass wir von der Hoffnung, die uns erfüllt, sprechen oder danach handeln. Beides, Reden und Tun, erfüllt unser Leben als Christen. Unser Auftrag in der Gesellschaft ist eine fröhliche Bereitschaft, von Jesus zu erzählen und nach seinen Worten zu handeln.“

RICARDA LOTZ

Kinderbibelwoche

Auch dieses Jahr laden wir in der ersten Herbstferienwoche wieder zur Kinderbibelwoche für Kinder zw. **6 und 13 Jahren** ein.

Unser Team lässt sich wieder Spannendes einfallen - Basteln, Spielen, Geschichten, Schatzsuche, Sport, Spaß, Singen... - für jeden ist etwas dabei. Sei dabei von

**Montag, 30. September bis
Donnerstag, 03. Oktober,**

jeweils 08 bis 16 Uhr in Ebersdorf (Elisenstift/Bürgerhaus).

Anmeldungen ab sofort im Pfarramt.

Einladung Osterfreizeit

Auch in diesem Jahr wird es im Rüstzeitenheim „Sonnenschein“ eine Kinderfreizeit im Alter von 6 bis 12 Jahren geben, die der Kirchenkreis organisiert. Die Kosten betragen 50 €.

Die Freizeit beginnt am **Dienstag, dem 02.04.2024**. In der Zeit von 8.00 – 9.00 Uhr können die Kinder gebracht werden. Die Abholung erfolgt am **Donnerstag, dem 04.04.2024** um 16.00 Uhr im Haus Sonnenschein.

Die Anmeldung bitte per Mail mit Altersangabe und Wohnort des Kindes bis spätestens 13.03.2024 bei: anfeig@web.de (Annette Feig, Obere Karlstraße 38, 07926 Gefell)





Hallo liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes. Schön, dass Sie sich für meinen kleinen Beitrag interessieren. Die Reste der Silvesterfeuerwerke sind längst beseitigt. Es ist alles wieder in bester Ordnung und der Alltag des Jahres 2024 hat die Menschen längst wieder fest im Griff. Ich habe es mir gemütlich auf meiner Kirchenbank gemacht und lade Sie ein, die letzten Wochen des vergangenen Jahres an unserem inneren Auge vorbeiziehen zu lassen.

Für den 14. Oktober war ein Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation geplant.



Es gab zwar im Sommer bereits einen Jubelkonfirmationsgottesdienst, bei dem unser Pfarrer Dr. Tillmann Boelter den Stau an Jubelkonfirmant:innen abarbeitete. Dieser Stau hatte sich durch die Pandemie gebildet. Auf diesen zweiten Gottesdienst war ich sehr neugierig. Ich hatte erfahren, dass sich die Teilnehmer an das Pfarramt mit der Bitte gewandt hatten, eine kleine Andacht mit dem Pfarrer zu feiern. Meine Erwartungen wurden

bei Weitem übertroffen. Es war ein sehr feierlicher Gottesdienst. Unser Kantor Hr. Burtsev ließ die Orgel erklingen. Pfarrer Boelter hielt eine Predigt, die die sechs Konfirmanden in ihre Jugendzeit zurückversetzte. Am Gottesdienst nahmen auch zwei Vertreter des Gemeindegemeinderates teil. Ich war von diesem Ablauf sehr gerührt.

Der nächste Höhepunkt in meiner guten Stube, der Kirche, war ein Gottesdienst mit musikalischer Begleitung der Jagdhornbläser aus Plothen. Die Vorbereitung bereitete einigen Beteiligten Kopfschmerzen. Eine Hubertusmesse ist ja doch nicht so alltäglich in meiner guten Stube. Der Erfolg gab jedoch den Organisatoren recht, sich auf dieses Wagnis eingelassen zu haben. Die Bläser waren von der Akustik des weiten Kirchenraumes



begeistert und die Gemeinde konnte einen Gottesdienst feiern, bei dem die Natur, also die Schöpfung im Mittelpunkt stand.

Der Nikolaus kam wie jedes Jahr am 6. Dezember mit dem Feuerwehrboot über den Stausee. Mit einem großen Gefolge von kleinen und großen Kindern wurde ein schöner Gottesdienst begangen. Ich habe erfahren, dass auch ein Kamerateam des MDR das Ganze verfolgt hat. Dieses Jahr feiert der heilige Mann ein großes Jubiläum in Saalburg. Da bin ich schon sehr gespannt.

Das Jahr neigte sich dem Ende entgegen und die Vorbereitungen für Weihnachten standen an. Frau Lotz begann mit den Planungen für das Krippenspiel. Ich machte mir so meine

Gedanken, wo denn der Weihnachtsbaum für meine gute Stube geschlagen wird und wurde lange auf die Folter gespannt. Es gab keine Informationen, egal ob ich mich vor der Kirche oder in der Kirche aufhielt,

einfach nichts! Dann die Erlösung. Frau Lotz und Herr Fröhlich trafen sich mit dem Förster der Reußischen Forstverwaltung im Wald. Am 19. Dezember war es soweit. Die drei Herren vom Weihnachtsbaumteam Hr. Hecklau, Hr. Ryll und Hr. Fröhlich holten den Baum aus dem Wald. In altbewährter Weise stellten sie ihn auf und schmückten ihn. Auch die Krippe wurde aufgebaut und mein Weihnachten war gerettet!

Wie geplant fand am Heiligabend ein Gottesdienst mit Krippenspiel statt. Später am Abend wurde noch ein besinnlicher, fast meditativ Weihnachtsgottesdienst gefeiert. Der Gottesdienst am zweiten Feiertag wiederum

war ein Spiel der Farben und ich war begeistert wie sich die Kirche in einem Wechselbad der Farben gestaltete! Die Farbpalette richtete sich nach dem Inhalt der Predigt. Zur musikalischen Ausgestaltung trug der Kirchenchor bei. Mein detektivischer Mäusespürsinn offenbarte mir, dass der Chor sich aus Singenden aus den Orten Schönbrunn und Saalburg zusammensetzt. Das ist doch wunderbar! Nun bin ich neugierig, was es im neuen Jahr zu berichten gibt. Bis dahin



IHRE KIRCHENMAUS LEOPOLD

Achtung!

Änderung der Bankverbindung für die Kirchengemeinde Schönbrunn, Ebersdorf und Remptendorf!

Ab sofort haben wir ein neues Konto, das für alle unsere Kirchengemeinden gilt.

Die Buchungen werden anhand der "Rechtsträger-Nummer" (RT) Ihrer Kirchengemeinde zugeordnet - bitte geben Sie diese unbedingt im Verwendungszweck an! Stellen Sie auch evtl. Daueraufträge entsprechend um.



Bankdaten: IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85

Bank: Evangelische Bank

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera

Betreff für: **Schönbrunn: RT 1709**

Ebersdorf: RT 1621

Remptendorf: RT 1698

Weltgebetstag



1. März
2024



Palästina ...durch das Band des Friedens

Saalburg 1.3. 18 Uhr Gemeinderaum

Ebersdorf 1.3. 19 Uhr Brüdergemeinde

Remptendorf 1.3. 19 Uhr Gemeinderaum

Rückblick auf unsere Krippenspiele



Remptendorf



Lückenmühle



Saalburg



Ebersdorf

Kirche in Saalburg zur Christnacht



IHRE ANSPRECHPARTNER

Pfarramt in Ebersdorf: Hauptstr. 6;
07929 Saalburg – Ebersdorf
www.kirchspiel-ebersdorf | www.kirche-saaburg.de | www.kirche-remptendorf.de

Pastoren Anne Boelter Dr. Tillmann Boelter	Tel.: 036651 / 87138
---	----------------------

Pfarrbüro Ebersdorf	Frau Undine Noetzel , 036651 / 87138 <u>SPRECHZEITEN</u> im Pfarramt sind montags 08.00-12.00 Uhr dienstags 14.00-18.00 Uhr donnerstags 08.00-12.00 Uhr Mail: kirche.ebersdorf@t-online.de
--------------------------------------	---

Bankverbindung: Kirchgemeinde Ebersdorf	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1621 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85
--	---

Bankverbindung: Kirchgemeinde Remptendorf	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1698 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85
--	---

Bankverbindung: Kirchgemeinde Saalburg	IBAN: DE44 8305 0505 0000 0172 30
---	--------------------------------------

Bankverbindung: Kirchgemeinde Schönbrunn	Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Gera Verwendungszweck: RT 1709 IBAN: DE07 5206 0410 0008 0021 85
---	---

Vorsitzender GKR Ebersdorf	Herr Manuel Chicava
-------------------------------	---------------------

Vorsitzende GKR Schönbrunn	Frau Sindy Koska
-------------------------------	------------------

Vorsitzende GKR Saalburg	Frau Ricarda Lotz
-----------------------------	-------------------

Vorsitzende GKR Remptendorf	Frau Susanne Rochler
--------------------------------	----------------------

Kantor MAXIM BURTSEV	0163 / 3776462
----------------------	----------------

Impressum: Kirchspiel Ebersdorf, Redaktion: Pfarrehepaar Dr. Tillmann und Anne Boelter, Anne-Katrin Houdelet, Jana Arnold, Ricarda Lotz; Michael Neumann, Volker Ehrhardt, Ulrich Meyer; Bilder: Privat; Titelbild
Auflage: 1700 Stück; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.04.2024
V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Tillmann Boelter